



Vorarlberg: Zwei Strategien gegen Altersarbeitslosigkeit

Anton Strini, stellv. Landesgeschäftsführer des AMS Vorarlberg

Friedrichshafen - Neben der insgesamt ungünstigen Entwicklung des Arbeitsmarktes in den letzten Jahren haben auch Maßnahmen der Pensionsreform dazu beigetragen, dass die Arbeitslosigkeit bei Personen über 50 deutlich angestiegen ist.

Von den aktuell 10.118 bei den Geschäftsstellen des AMS Vorarlberg registrierten Arbeitslosen sind 1.922 (1.214 Männer und 708 Frauen) älter als 50 Jahre. Damit ist fast jeder fünfte männliche Arbeitslose und rund jede sechste arbeitslose Frau dieser Altersgruppe zuzurechnen. Mit 7,9 Prozent liegt die Arbeitslosenquote der über 50-Jährigen Ende Februar signifikant über der Arbeitslosenquote ohne Einschränkung auf Altersgruppen (6,7%).

Rund 50% der registrierten 1.922 „älteren Arbeitslosen“ sind zwischen 50 und 55 Jahren alt, 42% zwischen 55 und 60 Jahren, knapp 8% zwischen 60 und 65 Jahren. 6 Arbeitslose waren bereits über 65 Jahre alt.

Ziemlich genau ein Drittel der Arbeitslosen über 50 sind nicht österreichische Staatsbürger, in vielen Fällen mit mangelnden Deutschkenntnissen. Rund zwei Drittel der Arbeitslosen über 50 haben keine über die Pflichtschule hinausgehende berufliche oder schulische Ausbildung absolviert. Bei ausländischen Arbeitslosen in dieser Altersgruppe liegt dieser Anteil bei annähernd 90%.

Rund ein Fünftel der Arbeitslosen über 50 sind mit ausgeprägten physischen oder psychischen Einschränkungen belastet, die als Vermittlungshandicaps zu berücksichtigen sind. Dies ist ein Grund dafür, dass immerhin 205 Arbeitslose über 50 (rund 11% aller Arbeitslosen in dieser Altersgruppe) bereits länger als 1 Jahr erfolglos auf Arbeitssuche sind.

Die Dauer der Arbeitslosigkeit steigt mit zunehmendem Alter deutlich an. Die durchschnittliche Vormerkdauer bei den über 50-Jährigen liegt derzeit bei 170 Tagen (gegenüber 124 Tagen bei allen Arbeitslosen).

Zwei Strategien

Das AMS Vorarlberg versucht, mit zwei Strategien dieser ungünstigen Entwicklung entgegen zu wirken:

- Mit dem präventiven Ansatz der Qualifizierungsförderung für Beschäftigte im Rahmen des Europäischen Sozialfonds wird angestrebt, Unternehmen dafür zu gewinnen, verstärkt in die berufliche Qualifizierung von älteren Arbeitnehmer/innen zu



investieren. Arbeitsplatzsicherheit soll durch Höherqualifizierung optimiert werden.

AMS und ESF übernehmen zwei Drittel der Qualifizierungskosten.

In der laufenden Förderperiode seit 2000 konnten bereits rund 4.000 diesbezügliche Förderansuchen für ältere Arbeitnehmer/innen genehmigt werden.

Spezifische Förderprogramme

- Für Arbeitslose ab 50 stehen spezifische Förderprogramme bereit.
- Im Rahmen von Beschäftigungsmaßnahmen wurden temporäre Beschäftigungsmöglichkeiten in gemeinnützigen Beschäftigungsprojekten auch für ältere Arbeitslose eingerichtet, und Unternehmen können bei der Einstellung von älteren Arbeitslosen sog. Eingliederungsbeihilfen in Anspruch nehmen. Im Jahr 2005 haben über 230 ältere Arbeitslose von solchen Beschäftigungsmaßnahmen profitiert.
- Qualifizierungsmaßnahmen zielen zu einem Teil auf die Aktivierung von betroffenen Arbeitslosen ab, versuchen Vermittlungshandicaps durch Einsatz begleitender Betreuung soweit als möglich zu minimieren und unterstützen sie bei Bewerbungen. Es werden aber auch Qualifizierungsschritte wie Sprachkurse (Deutsch für Ausländer/innen) und fachliche Zusatzausbildungen in diversen Berufsbereichen gesetzt. Daneben fördert das AMS die Teilnahme älterer Arbeitsloser an Qualifizierungskursen bei freien Bildungsträgern. Jährlich nehmen fast 1.000 Arbeitslose über 50 an solchen Qualifizierungsmaßnahmen teil.
- Unterstützungsmaßnahmen stehen etwa im Rahmen von Beratungs- und Betreuungseinrichtungen zur Verfügung, die zielgruppenspezifische Gruppen- und Einzelcoachings anbieten und gemeinsam mit den Betroffenen daran arbeiten, die Reintegrationschancen am Arbeitsmarkt zu verbessern. Rund 250 ältere Arbeitslose nehmen jährlich an solchen Unterstützungsmaßnahmen teil.